

# Konzeption

## *Kita Farborado*

POXDORF

**Stand Mai 2022**

Kindertagesstätte Poxdorf

Schulstraße 8b

91099 Poxdorf

Telefon : 09133/ 5111

E-Mail: [kita@poxdorf.de](mailto:kita@poxdorf.de)

Träger:

Gemeinde Poxdorf

Verwaltungsgemeinschaft Effeltrich

Forchheimer Straße 1

91099 Effeltrich

Telefon : 09133/7792-0

E-Mail: [info@effeltrich.de](mailto:info@effeltrich.de)

## Konzeption

Inhalt:

<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Kindertageseinrichtung (Kita)</b> .....	<b>5</b>
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung.....	5
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Kita und im Einzugsgebiet.....	13
1.3 Rechtliche Grundlagen.....	13
<b>2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns</b> .....	<b>15</b>
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie .....	15
2.2 Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen.....	21
<b>3 Gestalten von Übergängen im Bildungsverlaufs des Kindes (Transitionen)</b> .....	<b>21</b>
<b>4 Organisation und Moderation von Bildungsprozessen</b> .....	<b>27</b>
4.1 Differenzierte Lernumgebung.....	27
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern.....	33
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind.....	35
<b>5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche</b> .....	<b>35</b>
5.1 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung .....	35
<b>6 Kooperation und Vernetzung</b> .....	<b>46</b>
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.....	46
6.2 Kooperation und Vernetzung.....	50
<b>7 Lernende Organisation - Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung</b> .....	<b>54</b>
7.1 Besprechungsstrukturen.....	54
7.2 Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung .....	55
7.3 Befragung der Eltern und Mitarbeiter.....	55
7.4 Überprüfung und jährliche Fortschreibung der Konzeption .....	55

## Konzeption

7.5	Fortbildung, kollegiale Beratung, Supervision.....	55
7.6	Mitarbeitergespräche.....	56
7.7	Umgang mit Rückmeldungen, Kritik, Beschwerden.....	56
7.8	Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII.....	56
<b>8</b>	<b>Glossar.....</b>	<b>58</b>
<b>9</b>	<b>Impressum.....</b>	<b>59</b>
9.1	Elterninformationsblatt.....	60

*Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.*

## Konzeption

## Vorwort

Liebe Eltern,

mit dem Eintritt in die Kita beginnt für Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt.

Mit dieser Konzeption möchten wir uns als Kita Poxdorf vorstellen.

Unsere Konzeption stellt Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit dar und enthält viele wissenswerte und interessante Details über das Alltagsleben in unserer Einrichtung.

Der folgende Satz steht sozusagen als Leitgedanke für unsere tägliche pädagogische Arbeit.

### Unser Leitbild:

Wir alle haben dabei die Aufgabe, unserem „inneren Bauplan“ folgend, die Verantwortung für unsere eigene Entwicklung wahrzunehmen. Unser Bestreben ist es, in Einklang mit der Natur, der Welt sowie uns selbst und unseren Besonderheiten zu leben und zu lernen.

### Unser Leitziel:

„Hilf es mir selbst zu tun“

Maria Montessori

Wir wünschen Ihnen beim Lesen viel Freude und vielfältige Eindrücke. Bei Rückfragen können Sie uns gerne ansprechen.

Gez. Paul Steins

Gez. Jasmin Sämann

1. Bürgermeister

Kita Leitung

Gemeinde Poxdorf

## Konzeption

# 1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Kindertageseinrichtung (Kita)

### 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Die Gemeinde Poxdorf eröffnete am 01.09.1981 ihren kommunalen Kindergarten. Geplant wurde der großzügig angelegte Kindergarten für zwei Gruppen. Die Poxdorfer Baumschulen spendeten die Pflanzen und legten den Vorgarten an. Ein Jahr später wurde der Spielplatz angelegt.

Durch die Ausweisung neuer Baugebiete reichte die Kapazität nicht mehr aus und so wurde 1989 im Mehrzweckraum übergangsweise eine dritte Gruppe eingerichtet. Schnell entstand der Anbau, der 1991 zum zehnjährigen Bestehen des Kindergartens eingeweiht wurde. Der Anbau erforderte gleichzeitig eine Umgestaltung des Außengeländes.

Um die Nachfrage nach Plätzen für jüngere Kinder gerecht zu werden, wurde im Jahr 2006 ein Mini-Club eingerichtet, in dem Kinder ab zwei Jahren betreut werden konnten.

Am 01.09.2009 wurde aus dem Mini-Club die Kinderkrippe, die sich seit 01.09.2010 in neu gestalteten Räumlichkeiten befindet und in die Kinder ab einem Jahr aufgenommen werden können.

So bieten die Kindertagesstätte Poxdorf inzwischen Platz für 50 Kindergartenkinder und 12 Krippenkinder

#### 1.1.1 Gemeinde Poxdorf als Träger

Gemeinde Poxdorf

Verwaltungsgemeinschaft Effeltrich

Forchheimer Straße 1

91099 Effeltrich

Telefon : 09133/7792-0

## Konzeption

E-Mail: [info@effeltrich.de](mailto:info@effeltrich.de)

Die Kindertagesstätte Poxdorf steht unter der Trägerschaft der *Gemeinde Poxdorf*, vertreten durch den 1. Bürgermeister Herrn Paul Steins. Der Träger schafft die nötigen Rahmenbedingungen für den Betrieb einer Kindertagesstätte und unterstützt uns bei unserer Arbeit.

### 1.1.2 Anschrift der Einrichtung

Kindertagesstätte Poxdorf

Schulstraße 6

91099 Poxdorf

Telefon: 09133/ 5111

Fax: 09133 /7689255

E-Mail: [kita@poxdorf.de](mailto:kita@poxdorf.de)

### 1.1.3 Einrichtungsart, -größe und Zielgruppe der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung. Es werden Kinder von 1 bis 6 Jahren betreut. Die Einrichtung in Poxdorf ist eine 4-gruppige Einrichtung. Diese besteht aus zwei Kindergartengruppen mit jeweils 25 Kindern und zwei Kinderkrippengruppen mit jeweils 12 Kinder betreut werden können. In unserer Kindertagesstätte mit insgesamt 74 Plätzen können auch Kinder mit Behinderung bzw. besonderem Förderbedarf betreut werden.

### 1.1.4 Öffnungs- und Kernzeiten, Schließtage

- Öffnungszeiten

## Konzeption

Unsere Einrichtung ist geöffnet werktags von Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 16:30 Uhr und freitags von 07:00 Uhr bis 15:30 Uhr.

Der Frühdienst von 7:00 Uhr bis 7:30 Uhr sowie der Spätdienst von 15:30 Uhr bis 16:00 Uhr oder 16:30 Uhr wird erst von der Kindertagesstätte ab einer Anzahl von mindestens 8 gebuchten Kindern angeboten

### ➤ Kernzeitregelung

Während der Kernzeit von 08:15 Uhr bis 12:15 Uhr sollen alle Kinder anwesend sein, damit wir mit den Kindern intensiv arbeiten können. In dieser Zeit ist das Bringen und Abholen der Kinder nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Absprache möglich.

### ➤ Bring- und Abholzeit

Ein geregelter Tagesablauf gibt dem Kind Halt und Sicherheit und schafft eine vertrauensvolle Umgebung. Wir bitten deshalb die Eltern, sich an die vereinbarten Bring- und Abholzeiten zu halten. Die Übergabe des Kindes an unsere Mitarbeitenden muss persönlich stattfinden.

### ➤ Schließtage und Ferienregelung

Im Interesse aller berufstätigen Erziehungsberechtigten bemühen wir uns, die tatsächlichen Schließungszeiten (Ferien) möglichst gering zu halten. Die Anzahl der Schließtage beträgt pro Jahr nicht mehr als 35 Tage. Diese setzen sich aus den 30 Schließtagen und den 5 Fortbildungstagen zusammen laut BayKiGib.

## Terminübersicht KITA 2022

Liebe Eltern,

## Konzeption

anbei erhalten Sie für das Kalenderjahr 2022 eine Übersicht der anstehenden Termine.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Feste für das Jahr 2022 noch nicht feststehen, da Corona für die Planung eine große Rolle spielt. Im Februar wird sich das Team hierzu Gedanken machen!

### Termine:

**Weihnachtsferien** 02.01.2022 bis 07.01.2022

**Planungstage (Einrichtung ist geschlossen)** 02.03.2022 und 20.06.2022

**Rosenmontag + Faschingsdienstag  
(Einrichtung ist geschlossen)** 28.02.2022 bis 01.03.2022

**Brückentag (Einrichtung ist geschlossen)** 27.05.2022

**Brückentag (Einrichtung ist geschlossen)** 17.06.2022

**Teamtag  
(Einrichtung ist geschlossen)** Termin steht noch nicht fest

**Fortbildungstag  
(Einrichtung ist geschlossen)** Termin steht noch nicht fest

**Sommerferien** 15.08.2022 bis 02.09.2022

**Schließung vor den Sommerferien ist am Freitag den 12.08.2022 um 14:00 Uhr**

**Brückentag** 31.10.2022

**Weihnachtsferien** 26.12.2022 bis 06.01.2023

**Schließung vor den Weihnachtsferien ist am Freitag, den 23.12.2022 um 12:30 Uhr  
12:30 Uhr**

Bitte beachten Sie, dass alle Termine ohne Gewähr sind!

## Konzeption

### 1.1.5 Personal in der Einrichtung

Unser multiprofessionelles Team besteht aus:

#### Einrichtungsleitung

Jasmin Sämann staatlich anerkannte Erzieherin in Vollzeit (39 Std.)  
Fachwirtin für Erziehungswesen  
Insoweit erfahrene Fachkraft für Kinderschutz nach § 8a SGB VIII

#### Kindergartengruppe - ROT

Vanessa Schmidt: staatlich anerkannte Erzieherin in Teilzeit (35 Std.)  
Ida Stetter: staatlich anerkannte Kinderpflegerin in Teilzeit (35 Std.)

#### Kindergartengruppe - ORANGE

Claudia Baier staatlich anerkannte Erzieherin in Teilzeit (37 Std.)  
Angelika Kern: staatlich anerkannte Kinderpflegerin in Teilzeit (30 Std.)

#### Kindergartengruppe - BLAU

Lena Schlee: staatlich anerkannte Erzieherin in Vollzeit (39 Std.)  
Hannelore Geßler: staatlich anerkannte Kinderpflegerin in Vollzeit (30 Std.)

#### Krippengruppe - Grün

## Konzeption

<u>Jasmin Sämann:</u>	staatlich anerkannte Erzieherin in Vollzeit (39 Std.) Kita-Leitung
<u>Milena Dittner:</u>	staatlich anerkannte Kinderpflegerin in Teilzeit (35 Std.)
<u>Melanie Gebhardt:</u>	staatlich anerkannte Kinderpflegerin in Teilzeit (30 Std.)

### Krippengruppe - Gelb

<u>Dietlinde Hölzer:</u>	staatlich anerkannte Erzieherin in Teilzeit (25 Std.)
<u>Elena Händel:</u>	staatlich anerkannte Erzieherin in Vollzeit (39 Std.) Kommissarische stellvertretende Leitung
<u>Susann Irmischer:</u>	staatlich anerkannte Kinderpflegerin in Vollzeit (39 Std.)

#### **1.1.6 Verpflegungsangebot - Kooperation mit Caterer**

Unser Mittagessen wird vom Grünen Baum aus Dormitz geliefert. Der Speiseplan ist ausgewogen und abwechslungsreich.

#### **1.1.7 Verpflegungsangebot - Kooperation mit regionalen Anbietern**

Jede Woche werden wir über das staatliche Schulprogramm, das gefördert wird vom Bayerischen Ministerium, mit Obst, Gemüse und im Wechsel mit Milch und Joghurt vom BIO-Bauernhof Stähr in Eggolsheim versorgt (außer in den Ferien).

Für unsere Milch und Joghurttage, beziehen wir unser Müsli aus der Minderleinsmühle/ Neunkirchen am Brand.

Als Getränke im Kindergarten bieten wir den Kindern Wasser, ungesüßten Tee und Apfelschorle an. In der Kinderkrippe bieten wir den Kindern Wasser und ungesüßten Tee an. Diese werden vom Saftladn geliefert oder von der Firma Kupfer in Heroldsbach geholt.

## Konzeption

### 1.1.8 Standort und Lage

Unsere Kindertagesstätte liegt in der Gemeinde Poxdorf mit ca. 1500 Einwohnern in verkehrsberuhigter Lage am Ortsrand, in unmittelbarer Nähe zum Wald, zum Neubaugebiet und direkt neben der Tagesschule. Neben Kindern aus Poxdorf können bei freien Plätzen auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie durch den Bus ist diese zu erreichen.

### 1.1.9 Gebäude und Außenflächen

Jeder Raum ist kindgerecht und individuell eingerichtet und in verschiedene Bildungsbereiche unterteilt.

Gruppe Rot - Sprache und Medien

Gruppe Blau - Rollenspiel und Kreativität

Gruppe Orange - Montessori und Konstruktion

Somit bieten die Räume Möglichkeiten für selbstbildende Gruppen im Freispiel und eine Atmosphäre der Geborgenheit durch Rückzugsmöglichkeiten.

#### ➤ Gruppenraum

Der Gruppenraum lässt durch sein offenes / variables Konzept vielfältige Aktivitäten zu. Die Kinder werden bei der Gestaltung der Räume aktiv mitbeteiligt. Je nach Bedürfnissen der Kinder bieten flexible Möbel wie z. B. Raumteiler die Räume entsprechend zu gestalten. Die vorhandenen Möbel sind sorgfältig ausgewählt und auf die Kinder abgestimmt. Es sind sowohl Rückzugsmöglichkeiten durch einsehbare Bereiche vorhanden als auch Raum für Klein- und Gesamtgruppenaktivitäten.

#### ➤ Funktions- und Nebenräume

Dieser Bereich soll als unterstützendes Element für intensive Angebote in Anspruch genommen werden.

#### ➤ Eingang/Flur

Der Eingangs- und Flurbereich dient nicht nur dem Empfang und Verabschieden der Kinder, sondern er ist ebenfalls als abwechslungsreicher Spielbereich nutzbar. Durch die Nutzung der Wände als „Ausstellung der Kinderwerke“ sowie die Darstellung eines „Schwarzen Brett“, wird dieser Bereich auch den Eltern zur Verfügung gestellt.

## Konzeption

### ➤ Bewegungsraum

Dieser steht den Kindern ebenfalls zur freien Nutzung zur Verfügung. Er bietet Raum um die Bewegungsfreude kreativ auszuleben. Bewegungsanregende Materialien sind vorhanden und zugänglich.

### BILD

### ➤ Sanitärräume

Die Sanitärräume sind ebenfalls nach den Bedürfnissen der Kinder entsprechend ausgerichtet und entsprechend den Hygienestandards. Sie sind jederzeit von den Kindern selbstständig zu nutzen. Die sanitären Einbauten sind in Höhe und Größe den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Durch die Treppen am Wickeltisch werden die Kinder zur aktiven Mitgestaltung der Wickelsituation motiviert. Die Sanitärräume können von den Kindern selbstständig genutzt werden.

### BILD

Unsere Garderobe im Flurbereich.

### ➤ Außenanlage

Die Außenanlage des Kindergartens bietet neben vielen Bäumen und Büschen, die zum Verstecken und Spielen einladen, folgende Spielmöglichkeiten.

- Zwei Sandkästen
- Eine große Vogelnechtschaukel
- Ein Klettergerüst
- Eine Rutsche mit Kriehtunnel
- Eine Boulderwand
- Eine Matschanlage
- Zwei Hängematten
- Eine Bobbycarstrecke für Fahrzeuge
- Verschiedene Sandspielsachen

### BILD

Die Kinderkrippe verfügt über einen eigenen Garten, in dem die Kinder folgende Spielmöglichkeiten erwarten,

## Konzeption

- Einen Sandkasten mit entsprechenden Spielsachen
- Eine Matschanlage
- Ein Spielhäuschen
- Eine kleine Rutsche und ein separates Spielpodest
- Eine Bobbycarstrecke für Fahrzeuge

## BILD

### 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Kita und im Einzugsgebiet

Die Kindertagesstätte liegt am Ortsrand in Poxdorf. Unsere Einrichtung ist eine familienergänzende Einrichtung in den Kindern, vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut werden. Bisher nehmen überwiegend die klassischen Kernfamilien, in der beide Elternteile berufstätig sind, aber auch Alleinerziehende und Migrantenkinder unsere Betreuung in Anspruch.

Das Einzugsgebiet der aufgenommenen Kinder erstreckt sich auf Poxdorf, zum Teil gibt es auch einige Gastkinder aus anderen Bezirken. Durch die jährliche Umfrage der Eltern erfahren wir, dass die Eltern mit den Schließzeiten und Öffnungszeiten unserer Einrichtung zufrieden sind.

### 1.3 Rechtliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kita sind verankert in der UN-Kinderrechtskonvention Art. 28 „Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an ...“, im SGB VIII §22 Förderung Kindertageseinrichtungen und §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, sowie im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) insbesondere Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Art. 9b Kinderschutz, dem SGB XII, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und Datenschutzgesetz.

## Konzeption

### **1.3.1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan / bayerische Bildungsleitlinien (BayBL)**

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Im Mittelpunkt des BEP stehen die Bildungsbedürfnisse der Kinder für eine optimale Entwicklung bis zur Einschulung.

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit bildet, auf der Basis der bayerische Bildungsleitlinien (BayBL 2012), auch der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayPEP

### **1.3.2 Medikamentengabe in der Einrichtung**

In unseren Einrichtungen dürfen generell keine Medikamente von Seiten des Personals verabreicht werden, da unser pädagogisches Personal über keine medizinische Ausbildung verfügt. Sollte die Medikamentengabe erforderlich und nicht über andere Wege (Eltern, Pflegedienst) sichergestellt sein, so können in Ausnahmefällen bei chronischen Erkrankungen Medikamente gegeben werden. Bedingung hierfür sind unter anderem, dass das Medikament ärztlich verordnet ist, die Mitarbeiter sich dies zutrauen und durch den Arzt auf das Medikament geschult sind, sowie die Lagerung des Medikamentes sichergestellt werden kann. Zudem Bedarf es bei keinen Notfallmedikament der Prüfung eines Integationsplatzes.

### **1.3.3 Datenschutz**

Das Datenschutzgesetz gilt für alle Mitarbeiter und Eltern (Sorgeberechtigte) der Kinder in der Kindertagesstätte. Die Angestellten, sowie die Sorgeberechtigten, verpflichten sich mit ihrer Unterschrift die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes einzuhalten. Es ist allen untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu einem anderen, als dem zur jeweiligen rechtmäßigen Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck zu verarbeiten, bekannt zu geben, zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen. Die Verpflichtung auf das Datengeheimnis besteht auch nach Beendigung der Tätigkeit bei der Gemeinde Poxdorf., bzw. auch nach dem Besuch des Kindes in der Einrichtung, fort.

### **1.3.4 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit**

Unser Personal hält sich an den Rahmen-Hygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertageseinrichtungen beinhaltet.

## Konzeption

Die Kindertagesstätte, sowie die Eltern sind verpflichtet nach §34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt. Mit dem Bildungs- und Betreuungsvertrag erhalten alle Erziehungsberechtigten ein Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz (IfSG) gemäß § 34 Abs. 5 Satz 2 IfSG.

### 1.3.5 Versicherungsschutz

Kinder, die unsere Einrichtung noch nicht oder nicht mehr in einem bestehenden Vertragsverhältnis besuchen (stundenweise), also Schnupper- oder Besuchskinder sind dann gesetzlich unfallversichert, wenn der Besuch vorher mit dem Personal vereinbart wurde. Ein gesetzlicher Versicherungsschutz gilt ebenso für Eltern, die im Auftrag der Leitung für die Einrichtung tätig werden (z. B. im Rahmen eines Projektes) oder bei Festen und Feiern mithelfen.

### 1.3.6 Aufsichtsbehörde

Für unser Haus ist das Jugendamt der Stadt Forchheim als Aufsichtsbehörde zuständig. In regelmäßigen Abständen finden kommunale Leitungstagungen der Stadt Forchheim statt. Die Fachaufsicht, informiert über Änderungen von Seiten des Ministeriums, z. B. bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), Finanzierung, Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) usw. Die Behörde ist auch Ansprechpartner für Eltern, die rechtliche Fragen zum Kindertagesstättenbetrieb haben.

## 2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

#### 2.1.1 Pädagogische Grundhaltungen – „unser Bild vom Kind“

Der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit ausgelegt. Ein Kind kommt bereits als „kompetenter Säugling“ auf die Welt und ist von Beginn an mit Kompetenzen ausgestattet, die ihn dazu befähigen seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Kinder gestalten von Geburt an ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit. Bereits sehr kleine Kinder sind eher aktive Mitgestalter ihres Verstehens als passive Teilhaber an

## Konzeption

Umweltreignissen und können ihre Bedürfnisse äußern. Wir nehmen die Kinder dabei als einzigartige Persönlichkeiten an, die ihre individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten in die Gemeinschaft einbringen. Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf, sondern auch durch Bewegung, mit Gefühlen und Fantasie - sie lernen mit allen Sinnen. Sie haben viele intelligente Fragen und sind reich an Ideen und Einfällen. Im Dialog mit anderen wollen sie ihr Weltverständnis kontinuierlich erweitern. Wir bieten Kindern dabei eine Orientierungshilfe und suchen mit ihnen gemeinsam nach Antworten und Lösungen auf ihre Sinnfragen. Kinder haben das Recht auf die bestmögliche Bildung von Anfang an, um ihre geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zu entfalten. Dafür schaffen wir Geborgenheit und Sicherheit durch verlässliche und beständige Bezugspersonen und bieten immer neue Anregungen und Herausforderungen. Als Akteure ihrer eigenen Bildung haben Kinder ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung

### 2.1.2 Eltern und Familie

Eltern finden in uns kompetente Erziehungspartner und erleben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dies stellen wir sicher durch aufmerksames und freundliches Fachpersonal, das den Eltern unterstützend und beratend zur Seite steht.

### 2.1.3 Bildung als sozialer Prozess

#### ➤ Voneinander lernen

Mit der Bildung einer lernenden Gemeinschaft können pädagogische Fachkräfte die Lernprozesse der Kinder vielfältig unterstützen. Besonders das Gefühl der Zugehörigkeit kann bei Kindern Stress reduzieren und ihr Wohlbefinden fördern, ihre Lernmotivation und ihr pro-soziales Verhalten fördern, ihr Identitätsgefühl stärken, ihre Verhaltensregulation verbessern und ihr aktives Engagement und ihre Mitarbeit erhöhen. Für die Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls brauchen vor allem sehr kleine Kinder Erwachsene, die auf ihre Interessen eingehen, und Gelegenheit zu spielen, bei denen sie die Bedürfnisse, Rechte und Gefühle anderer kennen lernen. Da die Entwicklung von pro-sozialem Verhalten bereits im

## Konzeption

ersten Jahr beginnt, können auch kleine Kinder in das Bilden einer lernenden Gemeinschaft eingebunden werden.

- Partizipation - Bildung mitgestalten

Kinder haben - unabhängig von ihrem Alter - ein Recht auf Partizipation.

Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Dazu gehören Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation.

Erwachsene und ihr Umgang miteinander sind stets Vorbild und Anregung für die Kinder. Alle Kinder haben die Möglichkeit, ihre Interessen, Wünsche, Hoffnungen, Ängste und Probleme überall dort einzubringen, wo es um ihre Belange geht. Partizipation stärkt Kinder in ihrer Entwicklung zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten. Dazu gehören die Haltung, sich zuständig zu fühlen für eigene Belange und die der Gemeinschaft, und die Kompetenz, sich konstruktiv auseinanderzusetzen, eigene Interessen zu vertreten, sich in andere hineinzusetzen und Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren. Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine Interessen zu äußern und in altersangemessener Weise mit diesen auch berücksichtigt zu werden (z.B. Kinderkonferenzen, Einbeziehen der Kinder in die Planung von Aktivitäten und Projekten).

Die Kinder werden in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig mit einbezogen.

### 2.1.4 Stärkung von Basiskompetenzen

#### Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenz

## Konzeption

- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- Soziale Kompetenz
- Werte- und Orientierungskompetenz
- Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

### Lernmethodische Kompetenz

Lernen wie man lernt ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für lebenslanges schulisches und selbstgesteuertes Lernen. Das Kind weiß, dass es gelernt und wie es gelernt hat. Jeder soll sein eigenes Lernverhalten, d.h. welcher Lerntyp bin ich, und sein eigenes Lerntempo finden. Somit können Wissen und Kompetenzen kontinuierlich erweitert und aktualisiert werden. Dieses Wissen hilft Unwichtiges und Überflüssiges auszufiltern. Die lernmethodische Kompetenz baut auf Kompetenzen, wie z.B. Denkfähigkeit, Gedächtnis, Kreativität, Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit auf und verknüpft diese Bereiche miteinander.

Unseren Kindern wird Zeit und Raum gegeben, dass sie Fähigkeiten entwickeln und Möglichkeiten sehen Ihren Weg zum Lernen zu finden.

Um zu verstehen wie man lernen lernt, sollte das Kind:

- Bereit sein, von anderen zu lernen
- Geduld zum Wiederholen und Üben aufbringen
- Den eigenen Zeitbedarf einschätzen und einteilen lernen
- Beziehungen und Zusammenhänge zwischen den Dingen erkennen
- Erkennen, dass es verschiedene Lösungswege gibt und die Grunderkenntnis, dass die eigene Ansicht nicht immer die richtige ist
- Kooperation und Arbeitsteilung (gemeinsame Projekte)

Zu den vorangegangenen Punkten werden Strukturen und Regeln erarbeitet, die in der Schule wiedererkannt und angewendet werden können. Das pädagogische Personal vermittelt zu den vorangegangenen Punkten, Strukturen damit sie die Kinder erkennen und verinnerlichen. Diese Strukturen sollen sie später in der Schule wiedererkennen und anwenden.

## Konzeption

### Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen: Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

- Resilienz bedeutet Widerstandsfähigkeit.
- Sie ist die Grundlage für eine positive Entwicklung des Kindes, für Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität, als auch der Grundstein für einen gerechten Umgang mit individuellen, familiären, oder gesellschaftlichen Veränderungen
- Resiliente Kinder zeichnen sich durch sowohl soziale, als auch persönliche Ressourcen aus

Besonders soziale Ressourcen tragen maßgeblich zum Gelingen einer resilienten Persönlichkeitseinwicklung bei. Diese Ressourcen fördern und fordern wir im Kindergartenalltag. Dazu gehören:

- sichere Bindungen und positive Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen
- positive Rollenmodelle und Vorbilder
- ein demokratischer Umgangs- und Erziehungsstil
- positive Kontakte zu Gleichaltrigen und Freundschaften
- positive Lernerfahrungen im Kindergarten
- konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Kindergarten und Schule
- hohe Problemlösefähigkeit, Kreativität, Lernbegeisterung
- positive Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen, hohes Selbstwertgefühl
- positives Denken und eine optimistische Lebenseinstellung

Frühe Bildung unterstützt Kinder im Erwerben der Kompetenzen (Ressourcen), die für Resilienz bedeutsam sind.

#### 2.1.5 Inklusion: Vielfalt als Chance

In unserem Haus sind alle Kinder willkommen. Unsere Aufgabe besteht darin, inklusions- und persönlichkeitsfördernde Situationen zu erkennen, aufzugreifen und mit viel Feingefühl in das Kitaleben einzubauen. Bei der Vorbereitung dieser gemeinschaftlichen Aktivitäten ist es unsere Aufgabe, Veränderungen oder Abwandlungen zu schaffen, welche allen Kindern die aktive Teilnahme erleichtert.

Unter Inklusion verstehen wir ein Zusammenleben und Zusammenlernen von gleichwertigen Partnern. Uns ist wichtig, dass jedes Kind Entwicklungsschritte in seinem eigenen Tempo und Rhythmus vollziehen kann. Kindern mit besonderem Förderbedarf schulden wir hier besondere Aufmerksamkeit. Durch unser ressourcenorientiertes Arbeiten stärken wir die

## Konzeption

vorhandenen Kompetenzen jeden einzelnen Kindes und versuchen nicht, „Defizite“ auszubügeln.

Kinder, die einen „I-Platz“ benötigen, brauchen ein ärztliches Attest oder ein psychologisches Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt. Ferner müssen die Sorgeberechtigten dieser Kinder einen Antrag nach §53 SGB XII auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt oder nach §35a SGB VIII auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt stellen. Hierbei unterstützen wir gerne. Die Besetzung der „I-Plätze“ orientiert sich an der aktuellen Gruppenzusammenstellung. Darüber entscheidet die Einrichtungsleitung im Einzelfall.

### 2.2 Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen

Das Wohl der Kinder steht für uns im Mittelpunkt. Unser Ziel ist es, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, sich zu individuellen Persönlichkeiten zu entwickeln, damit sie den Anforderungen nicht nur der Schule, sondern auch des Lebens gewachsen sind. Die Bedürfnisse der Familien sind uns ein wichtiges Anliegen. Wir unterstützen die Familien in ihren Bemühungen, die Kinder ganzheitlich zu erziehen und zu fördern. In unserem Team sind motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen, die das optimale pädagogische Niveau unserer Einrichtung gewährleisten. Wir übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft und damit erfüllen wir den gesellschaftlichen bzw. gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Großen Wert legen wir auf ein Miteinander. Eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Kitafachaufsicht des Jugendamtes Forchheim Frau Ursula Fischer, allen Mitarbeiterinnen, Familien und unserem Träger ist uns ein großes Anliegen.

## 3 Gestalten von Übergängen im Bildungsverlaufs des Kindes (Transitionen)

### Kinderkrippe

Es ist uns ein Anliegen, dass der Übergang vom Elternhaus in die Kita für alle Beteiligten, also für das Kind, für die Eltern und Geschwister und auch für uns als Personal so angenehm und schonend wie möglich verläuft und für das Kind als Erfolgserlebnis in Erinnerung bleibt („ich kann das!“). Um dies gewährleisten zu können, sind uns einige Stationen auf dem Weg in die Kindertagesstätte wichtig.

Je besser der Informationsaustausch zwischen Elternhaus und der Einrichtung funktioniert, umso besser kann die Eingewöhnung verlaufen und dem Kind einen guten Start in die Einrichtung ermöglichen.

## Kindertagesstätte Poxdorf

### Konzeption

Wir bitten alle Eltern zum Informationselternabend zu kommen. An diesem Abend besteht die Möglichkeit über alle Abläufe in der Einrichtung wichtige Informationen zu erhalten und Erzieherin und Kinderpflegerin der jeweiligen Gruppe, sowie auch bereits andere Eltern kennen zu lernen.

Wir versuchen, die Kinder nach unseren Möglichkeiten auch beim Übertritt von der Kinderkrippe in den Kindergarten zu unterstützen. Durch den geregelten Tagesablauf in der Kindertagesstätte erkennen die Kinder die Abläufe in unserer Einrichtung, sodass sie der Alltag im Kindergarten nicht zu sehr verunsichert. Sie profitieren bei diesem Wechsel von den bekannten Strukturen, die sie die letzten Jahre in der Kinderkrippe kennengelernt haben.

Die positive Gestaltung der Übergänge von der Familie in die Kinderkrippe sowie von der Kinderkrippe in den Kindergarten können auf spätere Übergangssituationen übertragen werden. Deshalb legen wir besonderen Wert auf eine positive und gezielte Gestaltung des Übergangs. Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kindergartengruppe bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung für seine Fähigkeit, sich fremden Personen anzuvertrauen. Während der ersten Zeit in der Kinderkrippe ist das Kind mit unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Die Beteiligung der Eltern am Eingewöhnungsprozess ihrer Kinder ist ein fester Bestandteil in unserer pädagogischen Konzeption. Für den Übergang von der Familie in die Kinderkrippe gibt es verschiedene feststehende pädagogische Konzepte. In unserer Einrichtung orientieren wir uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“<sup>1</sup> Jedoch gestalten wir im Austausch mit den Familien die Eingewöhnung individuell für jedes Kind. Im Mittelpunkt stehen aber in jedem Fall das Wohl des Kindes und eine möglichst stressfreie und sensible Eingewöhnung in die sich verändernden Lebensumstände.

---

<sup>1</sup> Quelle: INFANS, Berlin 1990.

## Kindertagesstätte Poxdorf

### Konzeption

Die Dauer des dafür erforderlichen Zeitraums hängt u. a. von der Individualität der Kinder, vom Muster seiner Bindungsbeziehung und seinen früheren Erfahrungen mit Trennungssituationen ab. Erfahrungsgemäß dauert die Eingewöhnung zwischen 2 bis 4 Wochen.

In der ersten Woche wird das Kind von einem Elternteil begleitet. Sie verbringen täglich ca. eine Stunde in der jeweiligen Gruppe. Die Eltern sollen sich eher passiv verhalten, ihr Kind auf keinen Fall drängen sich von ihnen zu entfernen und es immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht. Das Kind wird von selbst beginnen, die neue Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist. Es wird sich vielleicht von Zeit zu Zeit mit raschen Blicken vergewissern, ob es noch die Aufmerksamkeit der Bezugsperson hat und sich in den „sicheren Hafen“, ihre Nähe flüchten. Die pädagogische Bezugsperson versucht vorsichtig und ohne zu drängen, am besten über Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes, Kontakt zu ihm aufzunehmen. Sie beobachtet sorgfältig die Interaktion zwischen der Begleitperson und sucht nach Anhaltspunkten, die für eine kürzere oder längere Eingewöhnungszeit sprechen. Trennungsversuche finden in der Grundphase nicht statt.

In der zweiten Woche unternimmt der begleitende Elternteil einen ersten Trennungsversuch. Einige Minuten nach Ankunft im Gruppenraum verabschiedet er sich vom Kind und verlässt den Raum, auch wenn das Kind protestiert. Reagiert das Kind auf den Weggang der Eltern eher gleichmütig und ist es weiter interessiert an seiner Umgebung, so kann diese erste Trennungsepisode bis zu einer Stunde ausgedehnt werden. Das gilt auch wenn das Kind zwar zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der pädagogischen Bezugsperson beruhigen lässt. Zeigt das Kind Anzeichen von Erschöpfung und weint, wird der Trennungsversuch für diesen Tag beendet. Die Eltern kehren in den Gruppenraum zurück. Die Erzieherin beobachtet während des Abschiedes und bei der Wiederkehr des Elternteils das Verhalten des Kindes gegenüber der Begleitperson. Es kommt darauf an, in welchem Maß das Kind die Anwesenheit der Eltern über eine Woche hinaus wirklich braucht, denn eine unnötig ausgedehnte Begleitung durch die Eltern kann manchen Kindern eher schaden als nützen.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

In der zweiten Woche übernimmt die pädagogische Begleitperson in zunehmendem Maße die Versorgung des Kindes (füttern, wickeln) und bietet sich ihm als Spielpartner an. Die Eltern überlassen es jetzt immer der pädagogischen Bezugsperson als erste auf Signale des Kindes zu reagieren. In dieser Zeit wird der Zeitraum, in dem das Kind allein in der Gruppe bleibt, verlängert. Mit Hilfe der pädagogischen Bezugsperson wird ein kurzes Abschiedsritual mit dem Kind entwickelt, das von nun an eingehalten werden soll und dem Kind die tägliche Trennung sehr erleichtern kann. Die Eltern halten sich für den Notfall in der Nähe auf, und sind für das Personal erreichbar.

Die Eingewöhnung des Kindes ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn es die pädagogische Bezugsperson als „sichere Basis“ akzeptiert und sich von ihr trösten lässt. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass das Kind gegen den Weggang seiner Eltern protestiert. Das ist sein gutes Recht. Entscheidend ist, ob es sich von den pädagogischen Kräften schnell beruhigen lässt, wenn die Eltern gehen und sich danach interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet. Für Kinder, die sich noch immer in Abwesenheit der Eltern ängstlich zeigen und sich von der pädagogischen Bezugsperson nicht oder nur schwer beruhigen lassen, wird die Eingewöhnungszeit mit den Eltern individuell verlängert.

Das Personal steht stets in engem Austausch mit den Eltern, um eine gute vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Wir versuchen, die Kinder nach unseren Möglichkeiten auch beim Übertritt von der Kinderkrippe in den Kindergarten zu unterstützen. Durch den geregelten Tagesablauf in der Einrichtung kennen die Kinder die Abläufe in einer Kindertagesstätte, sodass sie der Alltag im Kindergarten nicht zu sehr verunsichert. Sie profitieren bei diesem Wechsel von den bekannten Strukturen, die sie die letzten Jahre in der Kinderkrippe kennen gelernt haben.

Der **Übergang von den internen Krippenkindern in den Kindergarten** erfolgt durch verschiedene Aktionen:

- Zusammenlegung der Früh- und Spätdienste
- Gemeinsame Aktivitäten an gemeinsamen Festen

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

- Teiloffenes Arbeiten in der gesamten Einrichtung
- Besuchertage: An diesen Tagen besucht das Krippenkind die jeweilige Kindergartengruppe regelmäßig um das Kindergartenpersonal, die Kinder und die Räumlichkeiten kennenzulernen

### Kindergarten:

Im Kindergarten findet die Eingewöhnung wie in der Kinderkrippe angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell statt.

An einen vorher Vereinbarten Termin kommen Eltern und Kind in die Einrichtung zum Kennenlerngespräch. Zum Kindergartenbeginn ist es wünschenswert die Anwesenheitszeit des Kindes langsam und stufenweise zu steigern. Je besser der Informationsaustausch zwischen Elternhaus und der Einrichtung funktioniert, umso besser kann die Eingewöhnung verlaufen und dem Kind einen guten Start in den Kindergarten ermöglichen.

- Erster Tag bis dritter Tag: Das Kind kommt von 09:00 bis 10:00 Uhr in die Gruppe
- Ab dem vierten Tag: Trennung und langsame individuelle Steigerung der Anwesenheitszeiten

### Übergang vom Kindergarten in die Schule

„Unsere Aufgabe ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf den Übergang auf die Schule vorzubereiten. Dies beginnt am Tag der Aufnahme; sie steht in den ersten Jahren nicht im Vordergrund, sondern schwingt im Hintergrund stets mit. Sie bezieht sich auf die Stärkung von Basiskompetenzen und auf die Entwicklung Schulnaher Kompetenzen, auf Interesse, Vorfriede und damit Bereitschaft zu wecken, ein Schulkind zu werden, sind ein weiteres Ziel.“ (BayBep, S.109)

## Kindertagesstätte Poxdorf

### Konzeption

Den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern, findet ein Teil der Vorschulernziehung einmal in der Woche in der Tagesschule Poxdorf statt. Die Vorschulkinder werden auch regelmäßig zu verschiedenen Veranstaltungen und Festen von der Schule eingeladen.

Auch in der Einrichtung wird besonderen Wert auf einen guten und kindgerechten Übergang gelegt. Jede Woche werden die Vorschulkinder in Projektarbeit die verschiedensten Themen erarbeiten (z.B. Umwelt und Ernährung, Naturwissenschaften, etc.). Um die Vorschularbeit transparent zu gestalten und eine tolle Erinnerung zu schaffen, wird für die Vorschulkinder ein Portfolio erstellt. Diese bildhafte Dokumentation wird am Ende des Kindergartenjahres mit nach Hause gegeben. Zur Vorschularbeit in der Einrichtung gehören auch feste Ausflüge, wie der Besuch der Stadtbücherei in Erlangen, Waldtage im Herbst und Frühjahr, ein Besuch auf dem Erlanger Weihnachtsmarkt und ein Besuch auf dem Bauernhof.

In den jeweiligen Gruppen ist die Vorschularbeit ein täglicher Alltagsbegleiter in Form von Brettspielen, gesonderten Diensten oder der Möglichkeit sich als Vorschulkind allein im vorderen Gartenbereich zu bewegen. Zudem werden in Kleingruppenarbeit verschiedene Bildungsbereiche erarbeitet.

Bei jedem Wechsel ist dem Abschied besonderes Augenmerk zu schenken, damit die aufgebauten Beziehungen kein abruptes Ende nehmen. Starke Gefühle gehören dazu: Abschied, Verlust, Trauer, aber auch Stolz und Freude auf das kommende. Abschiede werden bei uns in der Einrichtung festlich und feierlich begangen, um einen positiven Neuanfang zu ermöglichen. Auch unsere Eltern werden in der Übergangssituation begleitet. In Elterngesprächen oder Tür- und Angelgesprächen stehen wir jederzeit beratend zur Seite.

## **4 Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

### **4.1 Differenzierte Lernumgebung**

#### **4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation**

- kulturelle Offenheit - Pädagogik der Vielfalt

Wir fördern den Kontakt der unterschiedlichen Kulturen in unserem Haus. Bei Festen und Veranstaltungen werden alle mit eingebunden. Die Familien haben einen geschützten Rahmen zur Knüpfung von Kontakten. Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir Hilfestellung bei Problemen an und unterstützen die Familien bei Ihrer Integration in das Leben unserer Gemeinde.

- Geschlechtersensible Erziehung

Wir als Kindertagesstätte schaffen wichtige Erfahrungsfelder für Interaktionen in gleich- und gemischtgeschlechtlichen Gruppen. Ziel ist es dabei, dass die Kinder das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen sowie Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrnehmen und wertschätzen. Für Mädchen und Jungen werden gleicher Zugang zu und gleiche Teilhabe an allen Angeboten, Lerninhalten und Lernräumen sichergestellt.

- Altersgemische und altershomogene Gruppen

Lernaktivitäten in altersgemischten und altershomogenen Gruppen ermöglichen den Kindern ein breites Spektrum an Entwicklungsmöglichkeiten. Kinder lernen oft voneinander leichter als von Erwachsenen, weil die Entwicklungsunterschiede nicht unüberwindbar groß sind. (BayBl S.34)

- Kleingruppenarbeit

Um intensive Interaktionen und Beobachtungen der Kinder zu ermöglichen, finden regelmäßig Lernaktivitäten in Kleingruppen statt. Situationsorientiert werden die

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

Interessen der Kinder, in allen Bildungsbereichen, angesprochen und thematisiert. Die reduzierte Gruppenstärke erleichtert die Bereitschaft zur Kommunikation und stärkt das Selbstvertrauen.

### 4.1.2 Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung

Die individuelle Gestaltung der Räume in der Einrichtung haben eine hohe Bedeutung und Wirkung auf die Kinder. Damit die Räumlichkeiten die Kreativitätsbereitschaft der Kinder weckt, müssen diese immer wieder aus pädagogischer Sicht betrachtet und verändert werden. Raumentscheidungen sind pädagogische Entscheidungen.

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder in den Räumen

- durch Abwechslungsreichtum in den Spiel- und Lernaktivitäten angeregt werden.
- in Ruhe ungestört spielen können.
- wohl und geborgen fühlen.

Qualität und Sinnhaftigkeit von Büchern, Spielzeug, Medien und Werkzeug liegt uns am Herzen. Insbesondere achten wir auf pädagogisch wertvolles Material für alle Altersgruppen.

### 4.1.3 Tages- und Wochengestaltung und -Struktur

Ein geregelter Tagesablauf gibt dem Kind Halt und Sicherheit und schafft somit eine vertrauensvolle Umgebung.

## Kindergarten

07:30 - 08:00 Uhr Frühdienst in der Merkzweckhalle

08:00 - 08:15 Uhr Bringzeit, ankommen im Kindergarten

08:30 - 09:00 Uhr Morgenkreis -Gemeinsames Lied, Fingerspiel etc.

Ab 09:00 Uhr beginnt die offene Freispielzeit, die Kinder können den Flur, den Mehrzweckraum und die andere Gruppe zum Spielen nutzen. In dieser Zeit können die Kinder auch frühstücken. Während des Freispiels finden gruppenübergreifende

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

Kleingruppenangebote statt, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können. Je nach Wetter und Wunsch der Kinder Kreisspiele, Geschichte lesen oder spielen im Garten. Danach Abschlusskreis.

12:15 - 12:30 Uhr Abholzeit im Garten oder in den Gruppen

### Mittagessen für die Kleinen

Gruppenübergreifend im Bistro

12:00 – 12:30 Uhr Mittagessen für die Kleinen und Mittleren 2,5 bis 4,5

12:30 – 13:30 Uhr Snoezelen – Dösen, entspannen und ausruhen

### Mittagessen für die Großen

Gruppenübergreifend im Bistro

12:30 – 13:00 Uhr Mittagessen für die Mittleren und Großen 4,5 bis Schuleintritt

13:00 – 13:30 Uhr Stille Übungen in der Mehrzweckhalle etc.

Ab 13:00 Uhr gleitende Abholzeit bis 15:30 Uhr

### Kinderkrippe

07:30 - 08:00 Uhr Frühdienst in der Mehrzweckhalle

08:00 - 08:15 Uhr Bringzeit, ankommen in der Krippe

08:45 - 09:00 Uhr Morgenkreis -Gemeinsames Lied, Fingerspiel etc.

09:00 - 09:30 Uhr Gemeinsames Frühstück

09:30 - 11:00 Uhr offene Spielzeit in den beiden Gruppen, Körperpflege, Spaziergang, baden, Garten, etc.

11:30 Uhr Mittagessen

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

12:15 - 12:30 Uhr Abholzeit

12:00 - 14:00 Uhr Schlafzeit

14:00 - 14:30 Uhr Langsames Wachwerden und Abholzeit

14:30 - 15:30 Uhr Spätgruppe mit den Kindergartenkindern

### Gestaltung der Mahlzeiten im Kindergarten

Das Frühstück, Brotzeit und das warme Mittagessen sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Tagesablaufs.

Das Frühstück findet im Kindergarten nach dem Morgenkreis in gleitender Form im Bistro statt. Die Kinder haben die Möglichkeit zwischen 09:00 Uhr und 10:30 Uhr zu frühstücken. Unser Ziel beim gleitenden Frühstück ist es

- dem Kind Mitspracherecht zu geben
- dem Kind eigen Verantwortlichkeit näher zu bringen
- das Körpergefühl zu sensibilisieren (habe ich Hunger?)

Einmal in der Woche findet ein gemeinsames Frühstück statt. Dieses ist in verschiedenen Themen untergliedert wie den Müslitag, den Joghurttag oder dem Rohkosttag.

Um den Kindern ein „WIR-Gefühl“ zu vermitteln haben wir uns für das gemeinsame Mittagessen entschieden. Am Mittagessen nehmen angemeldete Kinder teil. Beim Mittagessen bekommen die Kinder eine abwechslungsreiche, vom Caterer gelieferte Mahlzeit. Ergänzt wird dieses durch frisch zubereitete Salate oder Nachspeisen. Als Getränk erhalten die Kinder Wasser oder Tee. Unser Ziel bei der Brotzeit oder beim Mittagessen ist es:

- dem Kind ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln.
- die Kinder sollen ausgewogene gesunde Ernährung kennen lernen
- die Kinder werden an die Tischregeln herangeführt und lernen das selbständige Essen
- die Kinder lernen durch Tischgebet oder Tischsprüche religiöse Rituale kennen

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

Uns ist es wichtig, den Kindern eine einladende und entspannte Atmosphäre während der Essenszeit zu bieten.

### **Gestaltung der Mahlzeiten in der Krippe**

Das Frühstück und das warme Mittagessen sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Tagesablaufs. Das Frühstück findet in unserer Einrichtung nach dem Morgenkreis statt. Um den Kindern ein „WIR-Gefühl“ zu vermitteln haben wir uns für die gemeinsamen Mahlzeiten entschieden. Am Mittagessen nehmen angemeldete Kinder teil. Beim Mittagessen bekommen die Kinder eine abwechslungsreiche, vom Caterer gelieferte Mahlzeit. Ergänzt wird dieses durch frisch zubereitete Salate oder Nachspeisen. Als Getränk erhalten die Kinder Wasser oder Tee. Unser Ziel bei der Brotzeit oder beim Mittagessen ist es:

- dem Kind ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln.
- die Kinder sollen ausgewogene gesunde Ernährung kennen lernen
- die Kinder werden an die Tischregeln herangeführt und lernen das selbständige Essen
- die Kinder lernen durch Tischgebet oder Tischsprüche Rituale kennen

Uns ist es wichtig, den Kindern eine einladende und entspannte Atmosphäre während der Essenszeit zu bieten.

Einmal in der Woche findet ein gemeinsames Frühstück statt. Dieses ist in verschiedenen Themen untergliedert wie den Müslitag, den Joghurttag oder dem Rohkosttag.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

- Gestaltung und Möglichkeiten der Ruhepausen/Rückzugsmöglichkeiten

Zu einem wohltuenden und normalen Tagesrhythmus gehören auch Pausen. In diesen Pausen sollen die Kinder zur Ruhe kommen und neue Kraft für die zweite Hälfte des Tages tanken.

Damit die Kinder sich entspannen können und eventuell einschlafen, ist es wichtig eine ruhige Atmosphäre in einem geschützten Raum (Gruppe- bzw. Ruheraum) zu schaffen. Dazu gehören vor allem keine Störungen von außen, angenehme Licht- und Luftverhältnisse und Liegemöglichkeiten.

### 4.1.4 Bedeutung von Spielen und Lernen

Das Spiel ist die wichtigste Tätigkeitsform von Kindern. In ausgeprägter Weise ist es ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, starker emotionaler Beteiligung und mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert. Tag für Tag erweitern die Kinder ihr Bild von sich selbst und ihr Weltbild. Das Spiel ist die Möglichkeit für Kinder, sich mit anderen Personen auseinander zu setzen, zu beobachten, nachzuahmen, auszuprobieren und ihre Eigenheiten, Stärken und Schwächen zu entdecken und zu respektieren. Sie werden sich selbst sicherer und gewinnen Selbstvertrauen.

Das Spielen und somit Lernen hat in jeder Altersgruppe verschiedene Merkmale. Diese werden vom pädagogischen Personal erkannt und gefördert. Wir schaffen für die Kinder:

- eine anregende Umgebung mit Anreizen und Freiräumen.
- frei zugängliche Materialien (Spielzeug, Medien, Naturmaterial und Gegenstände des täglichen Lebens) zum Forschen und Experimentieren.
- Rückzugsmöglichkeiten, um somit die Kinder im Entscheidungsprozess zu unterstützen mit was, wem, wann und wie lange sie spielen möchten.
- Regeln und Grenzen um zu unterstützen, jedoch nicht einzuschränken.

Im Freispiel übt das Kind unter anderem Entscheidungsfreiheit, Ausprobieren der eigenen Grenzen, Regeln einhalten, soziales Verhalten, wie z. B. Konflikte lösen, Kontaktaufnahme, Frustrationen ertragen, Durchsetzungsfähigkeit, selbstständiges

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

Handeln, Sprache, Konzentration, selbst tätig zu werden, Spiel zu Ende führen, Feinmotorik etc.

Vor allem durch das Rollenspiel kann mit Kindern eine lernende Gemeinschaft gebildet werden, denn durch das Spiel erfahren sie, was es heißt, Teil einer Gruppe zu sein und wie Gruppen entstehen, in denen Austausch und Lernen möglich sind. So lernen sie auch die Prinzipien einer demokratischen Gemeinschaft kennen, indem sie im Spiel Regeln üben, ihre Rechte verteidigen und über Beziehungen verhandeln.

### **4.2 Interaktionsqualität mit Kindern**

Kinder haben - unabhängig von ihrem Alter - ein Recht auf Partizipation. Partizipation bedeutet die Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Partizipation bedeutet Selbst- und Mitbestimmung, Eigen- und Mitverantwortung und konstruktive Konfliktlösung. Partizipation ist eine Frage der pädagogischen Haltung und Gestaltung. Je jünger bzw. je weniger selbständig Kinder sind, desto größer ist die Verantwortung der Erwachsenen eine klare Orientierung vorzugeben.

#### **4.2.1 Kinderrecht Partizipation - Selbst- und Mitbestimmung der Kinder**

- Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben in der Einrichtung betreffen.
- Es entwickelt Bereitschaft zur entwicklungsangemessenen Übernahme von Verantwortung, gestaltet seine Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mit.
- Es erlangt die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können, und erwirbt mit der Zeit Fähigkeiten und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

### Beispiele Krippe

- Im Morgenkreis entscheiden die Kinder durch das Aussuchen von Liedkärtchen, welche Lieder gesungen werden.
- Schöpfen des eigenen Essens
- Die Teilnahme an Angeboten entscheiden die Kinder selbst.
- Im Freispiel hat das Kind die Wahlmöglichkeit mit was, mit wem, wo, und wie lange es sich beschäftigen möchte.

### Beispiele Kindergarten:

- Schöpfen des eigenen Essens
- Die Teilnahme an Angeboten entscheiden die Kinder selbst.
- Im Freispiel hat das Kind die Wahlmöglichkeit mit was, mit wem, wo, und wie lange es sich beschäftigen möchte
- Regelmäßige Kinderkonferenzen
- Planung Tagesablauf z.B. im Morgenkreis können Wünsche geäußert werden

### **Wie werden Regeln mit den Kindern erarbeitet? Wie werden diese umgesetzt und reflektiert?**

In jedem sozialen Miteinander können Konflikte entstehen. Diese zu lösen bedarf es Regeln. Die Kinder werden in unseren Einrichtungen zum demokratischen Miteinander angeregt, dazu gehört auch die Entwicklung von Regeln in der Gruppe.

In Gesprächen werden Konfliktpunkte erkannt und benannt. Die Kinder entwickeln durch Mitsprache und Abstimmung Regeln. Diese werden bildlich dargestellt. Rituale werden eingesetzt. Die Kinder lernen, dass durch Absprache und nicht durch Macht und Gewalt Lösungen gefunden werden.

Diese Regeln, von den Kindern aufgestellt, werden im Alltag überprüft. Durch Gespräche und Abstimmung wird entschieden, ob diese Regelungen beibehalten werden, oder ob eine Änderung angestrebt wird. Wir achten auf die Einhaltung der Regeln, um den Kindern in ihrem Miteinander Sicherheit zu geben.

### 4.2.2 Ko-Konstruktion Projektarbeit

Gemeinsam mit den Kindern wählen wir uns im Jahreslauf Projekte, die wir in unserer Einrichtung umsetzen.

### 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Da jedes Kind sich in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich entwickelt, ist der Entwicklungsstand das Ergebnis aus Fähigkeit, Motivation und Lernmöglichkeit. Um diesen Entwicklungsstand zu beobachten gibt es unterschiedliche Formen und Methoden. Dies kann zum einen die freie Beobachtung des pädagogisch geschulten Personals sein, die gezielte Beobachtung bei Angeboten aus unterschiedlichen Entwicklungsbereichen oder das Beobachten nach bestimmten Beobachtungsbögen. Die Johanniter-Kindereinrichtungen nehmen als Vorlage für die Beobachtung die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik empfohlenen Bögen. Diese decken die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche des entsprechenden Alters ab.

Die Beobachtungen werden im Entwicklungsgespräch mit den Eltern besprochen. Dieses findet mindestens einmal jährlich statt.

## 5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

#### 5.1.1 Werteorientierung und Religiosität

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung unterstützen die Kinder in der Auseinandersetzung mit den Grundfragen des Lebens. Kinder erweisen sich bei der Suche nach dem Sinn und Wert ihrer selbst, bei Fragen nach Leben und Tod sowie in schwierigen Lebenssituationen als kleine Philosophen und Theologen. Die

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

Auseinandersetzung mit diesen Fragen stärkt sie in der Ausbildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit und hilft schwierige Situationen, Übergänge und Krisen zu bewältigen.

Kinder wachsen heute in einem gesellschaftlichen Umfeld auf, das durch eine Vielfalt von Religionszugehörigkeiten und religiösen Angeboten sowie durch Menschen ohne religiöses Bekenntnis gekennzeichnet ist. Es ist wichtig für sie verschiedene Glaubensformen und Weltanschauungen kennen zu lernen, um ein eigenes Sinn- und Wertesystem aufbauen zu können.

Darüber hinaus ist es von entscheidender Bedeutung bereits früh eine Grundhaltung zu fördern, welche die Individualität und Verschiedenheit in Bezug auf religiöse Weltanschauungen als wertvoll erachtet und es Kindern ermöglicht sich selbst und anderen mit Achtung zu begegnen. Hierzu ist es wichtig sich mit verschiedenen Formen von Religion und Glaube auseinander zu setzen, Unterschiede wahrzunehmen und sich der eigenen religiös-weltanschaulichen Identität bewusst zu werden.

Wir, die Kindertagesstätte, legen als gemeindliche Einrichtung vor allem Wert auf gegenseitige Achtung, Toleranz, Wertschätzung und Liebe zum Leben.

### **5.1.2 Emotionale und soziale Kompetenzen**

Dies sind wichtige Voraussetzungen, sich in eine soziale Gemeinschaft integrieren zu können. Kinder entwickeln sie nur in der Interaktion mit anderen. Hierbei spielen ihre Bezugspersonen eine entscheidende Rolle.

Kinder, die positive tragfähige Beziehungen zu mehreren Bezugspersonen aufbauen, verfügen über die notwendige Sicherheit die Welt autonom und selbstbewusst zu entdecken und die Fähigkeit Beziehungen zu anderen Kindern aufzubauen.

Den Umgang mit ihren eigenen Gefühlen und denen anderer Menschen müssen Kinder erst erlernen. Stabile Beziehungen begünstigen das Zeigen von Emotionen, die Emotionsregulation, die Reflektion der Emotionen sowie die Fähigkeit sich in andere hineinzusetzen.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

Für Kinder ist es wichtig, bereits früh einen kompetenten Umgang mit Verlust und Trauer zu erlernen. Konflikte gehören zum Leben und sollten nicht unterdrückt werden. Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark und wirken sich positiv auf ihr Sozialverhalten aus.

Das Kind soll Werthaltungen sich selbst und anderen gegenüber entwickeln können (Fürsorglichkeit, Mitempfindungsfähigkeit, Achtsamkeit, Verantwortungsfähigkeit)

### 5.1.3 Sprache und Literacy

Die sprachliche Bildung der Kinder beginnt bereits in den ersten Lebenswochen und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess. Die Sprache ist eine Schlüsselqualifikation und für das spätere Leben von enormer Bedeutung. Sie ist nicht nur Voraussetzung für den Wissensaufbau, sondern auch nötig, für die volle Teilhabe am gesellschaftlichen interkulturellen Leben. Zur Sprachkompetenz gehören die nonverbalen Aspekte von Sprache und Kommunikation, die Motivation und Fähigkeit zur mündlichen Kommunikation und die Entwicklung von Literacy. Darunter versteht man die Lese- und Schreibkompetenz, wobei hierbei auch jene Grundfertigkeiten eingeschlossen sind, welche zu lernen sind, bevor das Kind mit dem Lesen und Schreiben beginnt. Literacy ist demnach als ein Prozess zu sehen, welcher sehr früh beginnt und ein Leben lang anhält.

Die allgemein gefassten Ziele für den sprachlichen Bereich sind Folgende:

- Das Kind soll die Fähigkeit entwickeln, sich sprachlich mitzuteilen, und mit anderen auszutauschen, sich verbal und nonverbal auszudrücken und sich ohne Hemmungen verständigen.
- Die Literacy bezogenen Interessen und Kompetenzen der Kinder werden unterstützt. D.h. auch die Entwicklung von Freude an Laut- und Wortspielen, Reimen, Geschichten und die Entwicklung eines differenzierten phonologischen Bewusstseins.

Bei der Arbeit mit den Kindern ist es uns besonders wichtig, die Kinder in einer zwangsfreien Atmosphäre zu sprachlichen Äußerungen zu motivieren. Wichtig ist es,

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

dass Kinder lernen, Interessengegensätze und Konflikte zunehmend sprachlich auszuhandeln und eigene Bedürfnisse, Gedanken und Erlebnisse mitteilen zu lernen. Ziel ist es, bei den Kindern die Fähigkeit zum Dialog zu erreichen, zu fördern und weiterzuentwickeln.

Die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder werden von uns unter anderem mit folgenden Methoden gefördert:

- Das pädagogische Personal der Einrichtung achtet im Kontakt mit den Kindern auf sprachförderliches Verhalten. Das heißt beispielsweise, dass auf die Äußerungen der Kinder eingegangen wird, Handlungen sprachlich begleitet werden etc.
- Das Personal ist sich stets bewusst, dass es für die Kinder ein Sprachvorbild ist.
- Täglich werden Sprachspiele wie Reime, Tischsprüche, Fingerspiele, Lieder, Wickelspiele etc. angeboten
- Bei der dialogorientierten Bilderbuchbetrachtung, dem Vorlesen und Geschichtenerzählen werden der Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder verbessert. Längerfristig wirkt sich dies auch positiv auf das Lesen lernen, die Leselust und das Zuhören können aus.
- Würzburger Vorschulprogramm: Hören, Lauschen, Lernen

### 5.1.4 Digitale Medien

Der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit Medien kann bereits im Vorschulbereich gelegt werden. Kinder bringen in der Regel eine ganze Reihe von Medieneinfahrungen mit in die Kita. Mit Bilderbüchern, Hörspiel-CDs, Fernsehen, Radio, Foto und Computer, sowie Smartphone und Tablets sind viele Kinder bereits vertraut oder haben zumindest erste Erfahrungen damit gemacht. Daraus ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Medienbildung.

Medienbildung in der KiTa soll den selbstbestimmten, aktiven, reflektierten und kreativen Umgang mit Medien fördern. Zur Medienkompetenz gehört deshalb das Wissen über Medien genauso wie die Reflexion der eigenen Mediennutzung und nicht zuletzt die Fähigkeit, Medien aktiv und kreativ als Werkzeug für die eigenen Interessen einsetzen zu können. Da Medien in den Familien hauptsächlich rezeptiv genutzt, also

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

konsumiert werden, bleibt dieses Handlungsfeld meist den Kindertageseinrichtungen überlassen.

Für Kinder ist es wichtig, sich über ihre Medienerlebnisse auszutauschen, um die Bilder und Geschichten einzuordnen, denen sie dort begegnen. Im Rollenspiel oder beim Zeichnen können sie das Erlebte ausdrücken, wiedergeben und so emotional verarbeiten. Dafür bieten wir die entsprechenden Möglichkeiten. Gemeinsam können sich die Kinder auch darüber austauschen, was einem an bestimmten Medienhelden gefällt und wie man zum Beispiel damit umgehen kann, wenn man sich beim Fernsehen gruselt. Die Unterscheidung zwischen Fiktion und Realität gehört zu den Entwicklungsaufgaben von Kindern in dieser Altersgruppe, nicht nur, aber auch in Bezug auf Medien. Was ist echt - was gibt es nicht? Medien machen es für Kinder schwierig, den Realitätsbezug richtig einschätzen zu können, schließlich sieht in Filmen alles so real aus.

Wir setzen im Rahmen unserer pädagogischen Angebotsplanung regelmäßig verschiedene Medien ein und üben mit den Kindern den adäquaten Umgang oder stellen Medien zur selbstbestimmten Nutzung zur Verfügung. Bilder- und Sachbücher werden im Freispiel zugänglich gemacht oder bewusst für unsere Projektarbeit eingesetzt. CDs werden für Traumreisen und für verschiedene Bewegungsangebote genutzt oder den Kindern zur Verfügung gestellt um Hörspiele anzuhören. Im Rahmen unserer Portfolioarbeit beziehen wir die Kinder auch aktiv in die Bedienung der Fotokamera mit ein.

Ein wichtiges Lernfeld der Medienbildung ist für uns auch, dass wir den Kindern beibringen Bücher, CDs und Geräte pfleglich zu behandeln und sachgemäß zu benutzen.

### **5.1.5 Mathematische Bildung**

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Mathematische Methoden helfen, Dinge zu ordnen und zu strukturieren sowie Lösungen für alltägliche Problemen zu finden. Durch die Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

Mathematische Kompetenzen sollten frühzeitig und nachhaltig in der Interaktion mit Bezugspersonen gefördert werden. Mathematische Bildung beginnt sobald Erwachsene im Alltag die Aufmerksamkeit des Kindes auf mathematische Aspekte lenken. Hierzu zählen Regelmäßigkeiten, Ordnungsstrukturen, Rhythmen, Muster, Formen, Zahlen, Mengen, Größen, Gewicht, Zeit und Raum, Messvorgänge, räumliche Wahrnehmung etc. Bei der Gestaltung mathematischer Lernprozesse sind individuelle Unterschiede bei Lernstrategien und Aneignungsmöglichkeiten zu berücksichtigen, nicht hingegen geschlechtsspezifische Unterschiede allgemein zu unterstellen. (Auszug aus STMAS)

Mathematische Bildung hat eine zentrale Bedeutung. Wir wollen bei allen Kindern die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Fähigkeiten nutzen.

### **Mathematische Bildung im Krippenalter:**

- Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit
- Lernt mit mathematischen Problemen im Alltag umzugehen
- Wissenserweiterung im Zahlenbereich (Zuordnung, Entenland)
- Verständnis für mathematische Inhalte (Groß, Klein, Rund, eckig,)
- Mathematik mit allen Sinnen erleben (Schütten und Gießen)
- Zuordnung nach Farben, Größen und Formen
- Umgang mit Sanduhr, Waage und Metermaß
- Das Kind lernt mit allen Sinnen und hat somit die Möglichkeit Zusammenhänge zu erkennen und nachzuvollziehen

### **Mathematische Bildung im Kindergarten:**

- Erste Erfahrungen mit Geometrie (Dreieck, Quadrat, Flächen und Körper)
- Mengenverständnis entwickeln
- Erfahren verschiedener Raum- Lage- Positionen in Bezug auf den eigenen Körper sowie auf Objekte der Umgebung
- Vergleich, Klassifizieren und Ordnen von Materialien
- Verständnis von Relationen (z.B. größer/kleiner, schwerer/leichter)
- Vertrautheit mit Eigenschaften und Anwendungen der Zahlen (Zahlenland)
- Die Uhrzeit und Kalendarium erfahren und wahrnehmen.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

- Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennen (z.B. vorher/nachher, gestern/heute/morgen)
- Erste Erfahrungen beim Wiegen, messen, schütten und gießen
- Entwickeln von verschiedenen Lösungsansätzen
- Erste Erfahrungen mit Geld (Kaufladen)
- Das Kind lernt mit allen Sinnen und hat somit die Möglichkeit Zusammenhänge zu erkennen und nachzuvollziehen

### 5.1.6 Naturwissenschaftliche und Technische Bildung

Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus. Kinder jeglichen Alters zeigen ein hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“.

Kinder sind Meister im Fragen. Ihre Fragen signalisieren ihre Wissbegier und Motivation, die für sie noch unerklärlichen Dinge in ihrer Umgebung zu verstehen. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen. Die Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik liegt bei allen Kindern vor, unabhängig vom Geschlecht. Es gilt sie durch ein attraktives Lernangebot zu unterstützen.

Beispiel: Fred der Forscher, Haus der kleinen Forscher

Dazu gehört zum Beispiel, sich in Tageseinrichtungen für Kinder mit Eigenschaften verschiedener Stoffe, Energieformen, Akustik und Optik, physikalischen Gesetzmäßigkeiten, Raum, Zeit, Temperatur, Naturgesetzen, technischen Gerätschaften und dem Umgang mit Werkzeugen auseinander zu setzen.

### 5.1.7 Umweltbildung- und -erziehung

Umweltbildung und -erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten und der Erschließung des Lebensumfeldes. Dem Kind sollen elementare Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge vermittelt werden: Hierzu gehören der Umgang mit Tieren und das Kennenlernen ihres natürlichen Lebensraums, die Auseinandersetzung mit der Artenvielfalt des Pflanzenreichs, die Beobachtung von Naturvorgängen und die Beschäftigung bzw. Verarbeitung und Nutzung diverser Naturmaterialien.

- Das Kind lernt die Umwelt mit all seinen Sinnen zu erfahren und begegnet der Natur offen und entwickelt einen emotionalen Zugang zur Natur.
- Das Kind nimmt die Umwelt als unersetzlich und verletzbar wahr und entwickelt in Ansätzen ein Umweltbewusstsein.
- Das Kind lernt die in der kindlichen Erlebniswelt relevanten Bereiche (Berufe, Verkehr, Umgebung, öffentliche Einrichtungen) kennen und übt sich richtig darin zu verhalten.
- Wir wollen den Kindern vermitteln, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen (schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen und Materialien, Achtsamkeit für Lebensmittel und andere Konsumgüter).

Praktisch umgesetzt werden kann das Thema Umwelt in der KiTa durch:

- Ausflüge in die nähere Umgebung und das Lebensumfeld der Kinder
- Aktiver Einbezug bei der Mülltrennung: Recycling, Besuch des Wertstoffhofes
- Umweltaktionen der Kommunen wie „Ramadama“
- Beobachtungen von Vorgängen in der Umwelt. (Wetter, Natur, Wachstum, Jahreszeiten, etc.)
- gemeinsame Gartenarbeit, Bepflanzung und Pflege der Beete. (Ernte, Verarbeitung der Erzeugnisse)

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

### 5.1.8 Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder zeigen von Geburt an Interesse an Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Sie erforschen aktiv die Klangeigenschaften von Materialien und lauschen aufmerksam den Klängen ihrer Umgebung. Durch die verschiedenen musikalischen Tätigkeiten werden Gehör, Stimme, Atmungsorgane und Bewegungsapparat der Kinder in spezifischer Weise ausgebildet.

Ziel der musikalischen- rhythmischen Erziehung ist es, dem Kind den spielerischen Umgang mit der Sprache und ihren musikalischen Elementen zu ermöglichen und seinen Sinn für Klangqualität, Rhythmus und Melodie zu entwickeln und auszubauen. Das Konzentrations- und Reaktionsvermögen im Hören und Reagieren auf Geräusche, Klänge und Rhythmen ist zu fördern und das Richtige Verhältnis von Spannung und Entspannung zu erfahren.

Musik steigert nicht nur das Wohlbefinden, sondern ist auch ein Mittel um Fantasie und Kreativität zum Ausdruck zu bringen. Aber auch das Selbstbewusstsein zu stärken und extrinsische Reize besser zu verarbeiten. Gemeinsames Singen und Musizieren stärkt die soziale Kompetenz und fördert die Sprachentwicklung. Begegnungen mit Musik aus dem eigenen und aus anderen Kulturkreisen leisten wichtige Beiträge für die Pflege der eigenen Tradition und die interkulturelle Begegnung und Verständigung. Musik trainiert außerdem das aktive Zuhören, dass für lernen und verstehen bedeutsam ist.

Im Rahmen der Musikalischen Bildung und Erziehung sollen Kinder die Welt der Musik in ihrem Reichtum und ihrer Vielgestaltigkeit erfahren und Gelegenheit erhalten, sich in ihr selbsttätig und gemeinsam zu bewegen. Musikalische Bildung und Erziehung sprechen die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes an. Optimal ist ein Gleichgewicht aus Hören, Singen, Musizieren, sich zur Musik bewegen und dabei mit anderen in Kontakt kommen.

### 5.1.9 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Die Kreativität von Kindern stärken und fördern heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen. (Individualität)

Zum Bereich Kreativität gehört zum einen das bildnerische und darstellende Gestalten und zum anderen die Entwicklung der Wahrnehmungsfähigkeit und das Erleben der Kunst. Die soziale, emotionale und kognitive Kompetenz des Kindes wird zugleich gefördert, indem gemeinsam gestalterische Aktionen in Kleingruppen durchgeführt werden (z.B. Collage, verschiedene Epochen, Stilrichtungen, Gestaltungstechniken).

Das Kind erlebt Wertschätzung, Anerkennung, Freude und Gestaltungslust als Voraussetzung für kreatives, phantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen.

Ausgangspunkt der ästhetischen Bildung sind die fünf Sinne: riechen, schmecken, hören, sehen, tasten. So werden beispielsweise Farben und Formen wahrgenommen, verarbeitet und emotional besetzt. Angebote zu diesem Bildungsbereich greifen diesen Prozess auf und vereinen so Kopf (Kognition), Herz (Emotion) und Hand (Motorik) der Kinder.

Dem Kind wird ein spielerischer Umgang mit Materialien und Objekten ermöglicht. Es lernt die Beschaffenheit der diversen Arbeitsmaterialien und die Möglichkeiten, die der Umgang mit ihnen bietet, kennen. Unsere Angebote geben den Kindern die Möglichkeit, sowohl in Eigenaktivität, als auch mit Anleitung verschiedenste Materialien zu erforschen.

Das Kind entdeckt und entwickelt eigene kreative Fähigkeiten. Es entwickelt einen Blick für Schönes (Ästhetik) und hat Freude am Entstehen und „Schaffen“. Die Kinder werden an „Kunst“ herangeführt (z.B. Betrachten von Gemälden) und nehmen die Umwelt und die unterschiedlichen Kulturen bewusst wahr.

### 5.1.10 Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Kinder brauchen Gelegenheiten ihre natürliche Bewegungsfreude auszuleben. Die Bewegungserziehung stärkt die Gesamtentwicklung des Kindes, dies wird in der Kindereinrichtung durch die Förderung der Basiskompetenzen, insbesondere emotionale Stabilität, Selbstwirksamkeit, Kreativität, kognitive Kompetenz, selbstgesteuertes Lernen, Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit weiterhin verfolgt. Durch die Steigerung der Bewegungssicherheit wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt.

Vor allem in der freien Natur sowie durch Tanz und Sport können Kinder ihren Bewegungsdrang ungehindert ausleben. Zu den Grundbedürfnissen aller Kinder gehört es zu laufen, rennen, hüpfen, springen, klettern, schaukeln, tanzen, balancieren etc.

Das Kind lernt schon im Krippenalter zu krabbeln, zu sitzen und zu laufen und erweitert diese Fähigkeiten kontinuierlich im Laufe der Zeit weiter. Kinder erhalten, allein durch die Anwesenheit von Erwachsenen, Sicherheit, diese Tätigkeiten selbst immer wieder zu versuchen und sich selbst auszuprobieren.

Die Ziele, welche bei der Bewegungserziehung und -förderung in der Kindereinrichtung verfolgt werden, sind folgende:

- Das Kind wird in seiner Bewegungsfreude unterstützt und erlangt zunehmend mehr Sicherheit in seiner Körperbeherrschung.
- Lernet seine eigenen Grenzen sowie die Grenzen im Umgang mit anderen kennen und achten.
- Eigene Kraft einschätzen und bewusst anwenden können.
- Die Wahrnehmungsfähigkeit und der Gleichgewichtssinn, sowie jegliche motorischen (Grob- und Feinmotorik) und koordinativen Fähigkeiten werden gestärkt, gefördert und ausgebaut.
- Ein positives Selbstkonzept des Kindes wird durch Bewegungserfahrungen gestärkt.
- Soziale Beziehungen, insbesondere Teamfähigkeit, werden gestärkt.
- Das Kind erfährt durch die Bewegung einen körperlichen Ausgleich und die Gesundheit/Ausdauer des Kindes wird positiv beeinflusst.
- Beispiel: Vernetzung mit Sportvereinen, Nutzung Turnhalle

### 5.1.11 Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung in der Kita unterstützt die körperliche *Gesundheit* und das Wohlbefinden des Kindes.

Wir ermöglichen dem Kind, Alltagsabläufe bewegungsorientiert zu gestalten. Körperliche und kognitive Tätigkeiten wechseln sich ab, ebenso Aufenthalte im Freien und in Räumen. Das Kind wird angeleitet, wie es zur *Gesunderhaltung* seines Körpers beitragen kann. Wir greifen gezielt und kindgerecht immer wieder Themen wie Händewaschen, Körper und Körperpflege, gesunde Ernährung und Zahnpflege auf.

## 6 Kooperation und Vernetzung

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern und/oder Sorgeberechtigten ist für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit in unserer Einrichtung sehr wichtig. Sie ist die Grundlage für eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung des Kindes. Gemeinsame Aktionen mit den Eltern stärken das *Gemeinschaftsgefühl* und geben der gemeinsamen Erziehungsverantwortung Ausdruck. Die Eltern nehmen auf freiwilliger Grundlage aktiv am *Geschehen* in der Einrichtung teil.

- Anmeldegespräch/Aufnahmegespräch

Voraussetzung für die Aufnahme in unsere Einrichtung ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Träger und Erziehungsberechtigten. Nach Zusage des Platzes findet ein Erstgespräch statt.

- Tür- und Angelgespräche

In der Bring- und Abholzeit können kurze Informationen ausgetauscht und Fragen beantwortet werden.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

### ➤ Entwicklungsgespräche

- Nach der Eingewöhnungsphase
- Einmal jährlich
- Zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule Je nach Bedarf werden auch mehrere Elterngespräche geführt

### ➤ Elternabende

Regelmäßige Elternabende dienen zur Information, dem fachlichen Austausch, dem gegenseitigen Kennenlernen, sowie die Einführung der pädagogischen Schwerpunkte einer Einrichtung.

### ➤ Elternbefragung

Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern / Sorgeberechtigte haben die Möglichkeit, auch anonym Stellung zu unserer Arbeit in der KiTa zu beziehen. Sei es in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Viele Anregungen konnten hier schon umgesetzt werden und die Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist immer auch eine Möglichkeit, die Arbeit in der Einrichtung transparenter werden zu lassen.

### ➤ Elternbriefe / Elternzeitung / Aushänge

In unregelmäßigen Abständen bekommen sie einen Elternbrief oder Elternpost. Diese enthalten für sie wichtige Informationen über Feste, Veranstaltungen, Elternabende, Ferienordnung, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus unserem Alltag. Das „schwarze Brett“ befindet sich im Eingangsbereich unserer Kindereinrichtung. Dort finden Sie Aushänge mit:

- aktuellen Informationen
- Veranstaltungshinweisen
- Informationen vom Elternbeirat an die Eltern

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

### ➤ Konzeption

Die Konzeption liegt im Eingangsbereich zur Ansicht aus und wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

### ➤ Internetpräsentation (Homepage in Bearbeitung)

Um Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung zu ermöglichen, können Sie sich außerdem auf unserer Internetpräsentation unter [www.](http://www.) informieren. Hier finden Sie neben Ihrem persönlichen Ansprechpartner auch Bilder unserer Einrichtung

### ➤ Elternbeirat (Wahlzeitpunkt, Mitglieder, Kompetenzen)

- Zu Beginn jedes Bildungsjahres wird am gemeinsamen Elternabend bis spätestens Ende Oktober, ein Elternbeirat gewählt.
- Der Elternbeirat wird vom Träger und der Leitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.
- Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Er berät insbesondere über die räumliche und sachliche Ausstattung, Jahresplanung (Feste, Elternabende, Aktionen).
- Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle anderen Erziehungsberechtigten. Elternbeiratssitzungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die Sitzungen sind in der Regel nicht öffentlich.

### ➤ Hospitationen

In unserer Einrichtung bieten wir für interessierte Eltern mehrere Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit an. Wir freuen uns, wenn alle Eltern uns zu vereinbarten Tagen in unserer Einrichtung besuchen. So bekommen sie einen Einblick in unsere Arbeit.

Auch Kolleginnen aus anderen Kindertagesstätten haben die Möglichkeit uns zu besuchen und tageweise zu hospitieren. So findet ein reger Austausch auch unter den Kollegen statt. Die kollegiale Beratung ist somit stets gewährleistet.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

### ➤ Datenschutz

Ein persönliches Gespräch mit den Eltern ist Voraussetzung für eine vertrauensvolle Basis zwischen Elternhaus und Einrichtung. Selbstverständlich sind die Mitarbeiter über die Inhalte des Gesprächs an den Datenschutz gebunden.

### ➤ Umgang mit Kritik von Seiten der Eltern / Beschwerdemanagement

Der Umgang mit Beschwerden hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir sehen jegliche Kritik, sei sie von Kindern, Eltern oder anderen Personen vorgebracht, gleichwertig an und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit. Siehe 7.7 Umgang mit Rückmeldungen, Kritik, Beschwerden

### ➤ Zusammenarbeit mit der Presse

Termine unserer Elternabende, Feste und Veranstaltungen werden an die ortsübliche Tagespresse weitergeleitet.

### **6.1.1 Transparenz des täglichen pädagogischen Alltags (Wochenpläne, Bildungspläne)**

Unsere Kindertagesstätte will keine Einrichtung mit hohen Mauern, sondern ein Haus mit offenen Türen sein. Deshalb ist es uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Ideen und Anregungen auszutauschen und so unsere eigene Arbeit in der Einrichtung zu bereichern. Es ist uns wichtig, die Eltern, Familien und Besucher unserer Einrichtung über unsere pädagogische Arbeit zu informieren.

Dazu hängen wir im Eingangsbereich bzw. im Bring- und Abholbereich der Einrichtung die regelmäßig einen Wochenrückblick aus. Der Wochenrückblick, gibt Aufschluss und Einblick über die gerade stattfindende pädagogische Arbeit.

Bei Fragen steht ihnen das pädagogische Personal zur Verfügung.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

### 6.1.2 Veranstaltungen

Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet alle Formen in der sich die Einrichtung der Öffentlichkeit präsentieren kann. Sprich „Unsere Arbeit sichtbar machen“. Eine Form dafür sind Veranstaltungen. Um Neugier an unserer Einrichtung zu wecken bieten wir jährlich folgende Veranstaltungen an:

- Sommerfeste
- Martinsumzug
- Elternabende zu unterschiedlichen Themenbereichen

### 6.2 Kooperation und Vernetzung

#### 6.2.1 Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen und Schule

- Kindertageseinrichtungen

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Mitarbeiterinnen oder die Einrichtungsleitung über das Landratsamt Forchheim zu verschiedenen Arbeitskreisen wie z.B. AK Krippe, Leitungskonferenzen. Es werden wichtige organisatorische Informationen, sowie Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen weitergegeben und es findet ein Austausch über die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen statt.

- Schule

Informationsaustausch zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften mit jeweiligen Hospitationen geplant. Ab dem Frühjahr des Einschulungsjahres gehen die Vorschulkinder regelmäßig mit einer Lehrkraft in die Schule, wo sie spielerisch mit kleinen Arbeitsaufträgen als Gruppe zusammenwachsen und die Lehrkraft kennenlernen können. Im Zeitraum März/April findet ein Infoabend zur Schuleinschreibung statt mit genauen Informationen, wie diese im Einzelnen abläuft.

In den Monaten Juni/Juli dürfen die Vorschulkinder 1-2-mal mit einer Erzieherin an Unterrichtsstunden der Schulkinder teilnehmen. Hier hat sich ein „Patensystem“

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

bewährt, d.h. jedem „Schnupperkind“ wird ein Pate (Schulkind) zugeordnet, der helfend zur Seite steht. Ganzjährig gibt es gemeinsame Projekte von Kiga- und Schulkindern, wie z.B. ein gemeinsamer Theaterbesuch, das Erleben einer gemeinsamen Pause, Sommerfest, Gottesdienst.

Einführung des Informationsbogen und Einsatz in der Kooperationspraxis:

Mit Schreiben des Familien- und Kulturministeriums von 1. Juli 2008 wurde der Bogen „Informationen für die Grundschule“ ab dem Kindergarten und Schuljahr 2008/2009 landesweit verpflichtend eingeführt.

Der Elternabend zur Einschulung in die Schule ist der geeignete Zeitpunkt, Eltern den Informationsbogen sowie dessen Handhabungen im Verlauf der Übergangsphase vorzustellen. Er wird mit der Erzieherin in der Kita ausgefüllt. Das Ausfüllen des Bogens sowie dessen Vorlage bei der Schuleinschreibung sind für die Eltern freiwillig.

Inhaltlich beschränkt sich der Bogen auf Basisinformationen über das einzuschulende Kind. Es geht dabei um eine Fokussierung der Stärken des Kindes (keine Defizitorientierung), Offenlegung ggf. unterschiedlicher Meinungen über den Zeitpunkt der Einschulung und Eröffnung der Möglichkeit, individuelle Fördermaßnahmen in der Schule nahtlos weiterzuführen.

### 6.2.2 Multiprofessionelles Zusammenwirken

- Erziehungsberatungsstellen

Wir stellen den Eltern auf Anfrage Kontaktdaten der uns benachbarten Erziehungsberatungsstellen zur Verfügung, wo sie die Möglichkeit haben, sich in Fragen der Erziehung und Entwicklung Ihres Kindes informieren und beraten zu lassen.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

### ➤ Frühförderstellen

Wir arbeiten mit Logopäden, Ärzten, Gesundheitsamt, Ergotherapeuten, Erziehungsberatungsstellen zusammen. Ebenso unterstützt uns der mobile, sonderpädagogische Fachdienst in unserem Bemühen, entwicklungsverzögerte Kinder zu fördern.

### ➤ Fachkräfte im Rahmen der Inklusion (Bezirk)

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng mit präventiv orientierten Fachdiensten zusammen. Für Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung bietet der Fachdienst seine Leistung in der Kindereinrichtung an. Der Fachdienst berät bei der Früherkennung, zusätzlichen Fördermaßnahmen und Weitervermittlung und leitet an.

### 6.2.3 Unsere vielfältigen Kooperationspartner

#### ➤ Schnupperpraktikanten

Im Rahmen eines „Schnupperpraktikums“ wird den Schüler die Möglichkeit gegeben, in zwei verschiedenen Berufssparten jeweils ein zeitlich begrenztes Praktikum zu absolvieren. Die Schüler/innen sollen dabei Einblick in die Aufgabenstellung des Berufs, z. B. Kinderpfleger/ Erzieher bekommen und mit kleineren Arbeiten betraut werden, um eine mögliche Eignung für den Beruf zu prüfen. Der Klassenlehrer des jeweiligen Schülers besucht dabei 1-2-mal den Praktikanten und führt nach Möglichkeit auch ein Gespräch mit der Gruppenleitung.

#### ➤ Berufsfachschule für Kinderpflege

Es ist eine freiwillige Entscheidung der Einrichtung, einen Praktikant der Berufsfachschule aufzunehmen. Unsere Kindertagesstätte kann einen Praktikumsplatz pro Gruppe zur Verfügung stellen. Die Praktikanten werden während der Praktikumszeit

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

von dem Gruppenerzieher und dem Kinderpfleger angeleitet und durch eine Lehrkraft der Schule betreut.

### ➤ Fachakademie für Sozialpädagogik

In unserer Einrichtung können wir Erzieherpraktikanten von den Fachakademien für Sozialpädagogik beschäftigen. Um die Zusammenarbeit zwischen uns, der Praxisstelle, und der Fachakademie möglichst effektiv zu gestalten, werden wir zum Anleitertreffen eingeladen und über die Inhalte und Ziele des sozialpädagogischen Seminars ausführlich informiert. Die Umsetzung des praktischen Ausbildungsplanes und deren Bewertung finden in der Einrichtung statt. Außerdem halten wir schriftlichen, telefonischen und persönlichen Kontakt.

### **6.2.4 Jugendamt**

Zwischen dem zuständigen Jugendamte und der Kindertagesstätte Poxdorf besteht eine enge Kooperation. Das Jugendamt der Gemeinde fungiert als Aufsichtsbehörde der Kindertagesstätten. In regelmäßigen Abständen finden Tagungen und Fortbildungen des Jugendamtes statt. Die Fachaufsicht des Jugendamtes informiert uns über Änderungen von Seiten des Ministeriums. Das Jugendamt unterstützt Eltern bei der Suche nach einem geeigneten Platz, bietet im Einzelfall finanzielle Unterstützung bei der Übernahme der Kosten und bietet Hilfe bei Erziehungsfragen.

### **6.2.5 Vereine und andere Organisationen (Gemeinwesen Orientierung)**

#### **Polizei**

Ein Besuch der Polizei findet immer wieder statt. Hierzu wird die Polizei als Freund und Helfer den Kindern vorgestellt. Sie übernimmt auch einen Teil der Verkehrserziehung.

#### **Feuerwehr**

Regelmäßig zum Martinsfest werden Feuerwache und Straßensicherung von Seiten der Feuerwehr übernommen.

## Kindertagesstätte Poxdorf Konzeption

Jährlich besucht uns die Feuerwehr in der Kita. Die Kinder erleben dann hautnah, welche Arbeiten so ein Feuerwehrmann verrichten muss und wie ein Feuerwehrauto ausgerüstet ist. Die Kinder werden über Gefahren, die durch Feuer entstehen können, aufgeklärt. Außerdem werden die „Regeln im Brandfall“ mit ihnen durchgesprochen.

### **Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen**

Durch gezielte Netzwerkarbeit möchten wir die Familien unterstützen, Angebote für Familien schaffen und die Lebenswelt der Kinder erweitern. Die Kindereinrichtung ist keine Insel, sondern eine Begegnungsstätte, welche das Bildungsangebot erhöht und Beziehungsaufbau fördert. Unsere Einrichtung arbeitet mit folgenden Kooperationspartnern zusammen: (Gärtnerei, Obst- und Gartenbauverein, Musikschulen, Handwerkerbetriebe, Bauernhof, Bücherei, Zahnärzte)

Wie viele andere soziale Einrichtungen, ist auch unsere Kindertagesstätte auf Unterstützung und Spenden jeglicher Art angewiesen. Deshalb freuen wir uns über jede noch so kleine finanzielle, materielle Unterstützung oder persönliche Unterstützung.

## **7 Lernende Organisation - Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

### **7.1 Besprechungsstrukturen**

Teambesprechungen zur Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit finden in regelmäßigen Abständen im Team und in der Gruppe statt. Sie dienen dazu Bildungsschwerpunkte für bestimmte Zeiträume zu setzen und die gesamte pädagogische Arbeit zu reflektieren. Außerdem werden Feste und Elternabende geplant, Fallbesprechungen durchgeführt und einrichtungsinterne Abläufe und Termine besprochen.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

### **7.2 Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung**

Um gemeinsame Ziele innerhalb einer Einrichtung zu verfolgen, ist es unabdingbar, dass alle Mitarbeiter der Einrichtung eng zusammenarbeiten. Die Leitung ist für die Koordination der Abläufe in der Einrichtung verantwortlich, jeder Mitarbeiter übernimmt jedoch die Verantwortung für einen bestimmten Bereich entsprechend seinen Fähigkeiten.

### **7.3 Befragung der Eltern und Mitarbeiter**

In regelmäßigen Abständen wird eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt.  
Elternbefragung siehe Elternbefragung

### **7.4 Überprüfung und jährliche Fortschreibung der Konzeption**

Unsere Konzeption wird jedes Jahr auf ihre Aktualität hin geprüft. Gesetzliche sowie personelle Änderungen erfordern eine regelmäßige Aktualisierung und Fortschreibung. Die Konzeption wird jeweils zu Beginn eines Bildungsjahres überarbeitet. Sollten Änderungen im laufenden Jahr erforderlich werden, informieren wir die Eltern zeitnah darüber.

### **7.5 Fortbildung, kollegiale Beratung, Supervision**

Jede pädagogische Mitarbeiterin ist berechtigt, fünf Fortbildungstage pro Jahr in Anspruch zu nehmen. Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen Arbeit zu erweitern.

Fortbildungen bieten die Chance, verschiedene Aspekte der erzieherischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den Kita-Alltag einzubringen. Normalerweise nehmen die pädagogischen Mitarbeiter die Fortbildungsangebote getrennt wahr.

Bei Besprechungen werden die Inhalte der Veranstaltungen den Kollegen weitergegeben, so dass das gesamte Team davon profitiert (Multiplikatoren Prinzip).

Ebenso besteht die Möglichkeit zum Austausch und zur kollegialen Beratung bis hin zur Supervision.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

### **7.6 Mitarbeitergespräche**

Mitarbeiterjahresgespräche gehören zum Standard unseres Qualitätsmanagements. Im Gespräch mit dem oder der direkten Vorgesetzten hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit über die eigenen Aufgaben, Fähigkeiten und Pläne in der Tätigkeit zu sprechen und diese zu reflektieren. Anhand der individuell erarbeiteten Ziele des Einzelnen werden die Qualität und die Weiterentwicklung des Mitarbeiters und der Einrichtung sichergestellt.

### **7.7 Umgang mit Rückmeldungen, Kritik, Beschwerden**

Rückmeldungen, egal ob positiv oder negativ, sind für uns wichtige Informationen, die für die kontinuierliche Verbesserung der täglichen Arbeit unverzichtbar sind.

Reklamationen werden von uns erfasst und immer an die Einrichtungsleitung weitergeleitet, selbstverständlich auch im Team besprochen.

Auch wenn sicher nicht immer alle in einer Reklamation geäußerten Wünsche oder Bedürfnisse erfüllt werden können, sind wir bemüht jede Rückmeldung zeitnah zu bearbeiten und eine für alle Beteiligten annehmbare Lösung zu finden und umzusetzen.

### **7.8 Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII**

#### **7.8.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls**

Die Kindereinrichtung hat die Pflicht, bei gewichtigen Anhaltspunkten der Kindeswohlgefährdung das zuständige Jugendamt darüber in Kenntnis zu setzen.

Konkrete Beobachtungen und Gespräche werden im Zusammenhang mit einer möglichen Gefährdung des Kindeswohls sorgfältig dokumentiert. Um diesen Schutzauftrag wahrnehmen und abschätzen zu können, wird vom Fachpersonal der Kindereinrichtung eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft zu Rate gezogen. Soweit der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird, werden bei dem Verdacht der Kindeswohlgefährdung auch die Personensorgeberechtigten des betroffenen Kindes bei einem Gespräch miteinbezogen.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

In der Einrichtung achten wir besonders auf körperliche Anzeichen, wie z.B. Verletzungen, seelische Anzeichen, wie z.B. starke Zurückgezogenheit oder auch herablassender Umgang mit den Kindern.

Ansprechpartner in der Kindertagesstätte ist die Leitung Frau Sämann, diese ist ausgebildete INSOFA nach <sup>3</sup> 8a SGB VIII.

### **7.8.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko**

Durch gezielte Beobachtung und Dokumentation versuchen wir Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko so früh wie möglich zu erkennen, um danach zielgerecht Fördermaßnahmen einzuleiten. Gemeinsam mit den Eltern werden in Entwicklungsgesprächen pädagogische Maßnahmen ausgearbeitet und eventuell weitere begleitende Unterstützung durch Fachkräfte oder fördernde Institutionen herangezogen. Erscheinen die angenommen Hilfen für die Entwicklung des Kindes nicht ausreichend um die Gefährdung abzuwenden wird das Jugendamt informiert.

### **Schlusswort**

Unser Denken wird sich im Hinblick auf die pädagogische Arbeit immer wieder verändern und wird sich neuen Gegebenheiten und Forschungsergebnissen anpassen. Und so ist auch die nun vorliegende Konzeption keinesfalls „fertig“, sondern wird stets fortgeschrieben.

## 8 Glossar

Fachbegriffe lassen sich leider nicht immer vermeiden. In unserem Glossar finden Sie daher eine Vielzahl von Begriffen kurz erklärt und alphabetisch sortiert.

- B** BayKibiG Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) des Freistaats Bayern.
- L** Literacy Literacy steht in der Elementarpädagogik für „das Heranführen der Kinder an Literatur im Vorschulalter“. Dazu gehören zum Beispiel Fähigkeiten im Umgang mit Büchern bzw. Bilderbüchern (<https://de.wikipedia.org/wiki/Literacy>)
- M** Multiprofessionelle Zusammenarbeit Bei Multiprofessionalität handelt es sich um die Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen. (<https://de.wikipedia.org/wiki/Multiprofessionalit%C3%A4t>)
- S** Supervision Supervision (lateinisch für Über-Blick) ist eine Form der Beratung für Mitarbeiter, unter anderem in psychosozialen Berufen. (<https://de.wikipedia.org/wiki/Supervision>)

## **9 Impressum**

2.Auflage

21.12.2020

Herausgeber:

Kindertagesstätte Poxdorf

Schulstr. 6

91099 Poxdorf

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

### 9.1 Elterninformationsblatt

#### 9.1.1 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme setzt die Anmeldung durch die Personensorgeberechtigten voraus. Der Anmeldende ist verpflichtet, bei der Anmeldung die erforderlichen Angaben zur Person des aufzunehmenden Kindes und der Personensorgeberechtigten zu machen.

Die Aufnahme in die Kindertagesstätte erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze verfügbar, wird eine Auswahl nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:

- a) Geschwisterkinder, die in der Gemeinde wohnen
- b) Kinder die in der Gemeinde wohnen
- c) Geschwisterkinder
- d) Kinder deren Personensorgeberechtigten sich in einer besonderen Notlage befinden
- e) Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befinden
- f) Kinder, die im Interesse einer sozialen Integration der Betreuung in einer Kindertagesstätte bedürfen
- g) Altersstufe der Kinder

Die Aufnahme erfolgt für die in der Gemeinde wohnenden Kinder unbefristet.

Der Vertrag setzt sich aus dem Bildungs- und Betreuungsvertrag (Adebis), der Satzung und der Gebühren-Satzung der Gemeinde Poxdorf, der Vollmachten durch die Kita Poxdorf sowie der niedergeschriebenen Konzeption zusammen.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

### 9.1.2 Elternbeiträge, Essens-, Spiel- und Getränkegeld

Die Elternbeiträge richten sich nach der Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung und sind 12-mal jährlich zu entrichten. Für angebrochenen Monate wird der volle Beitrag erhoben.

Es wird eine einmalige Service- und Anmeldegebühr von 25 € erhoben. Diese wird mit Abschluss des Vertrages fällig und mit der ersten Gebühr erhoben. Wird das Vertragsverhältnis vor Antritt gekündigt oder widerrufen, wird die Gebühr trotzdem fällig.

*Anwesenheitszeit Kindergartenkinder- Ü3 Beitrag:*

4 - 5 Stunden/Tag = 131,00 €

5 - 6 Stunden/Tag = 142,00 €

6 - 7 Stunden/Tag = 153,00 €

7 - 8 Stunden/Tag = 164,00 €

8 - 9 Stunden/Tag = 175,00 €

9 - 10 Stunden/Tag = 186,00 €

Zur Entlastung der Familien leistet der Staat neben der Förderung nach Art. 18 Abs. 2 BayKiBiG einen Zuschuss zum Elternbeitrag für die Kinder in Kindertageseinrichtungen, die die Voraussetzungen des Art. 19 erfüllen. Der Zuschuss beträgt 100,00 Euro und wird für die Zeit vom 01. September des Kindergartenjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet, bis zum Schuleintritt gewährt. Der Zuschuss entfällt, wenn der Schulbesuch trotz Schulpflicht verweigert wird.

## Kindertagesstätte Poxdorf Konzeption

Kinder unter 3 Jahren, die den Kindergarten besuchen, Zahlen bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres die Benutzungsgebühr der Krippe. Diese wird im Folgemonat des Geburtstags umgestellt.

Zu den oben genannten Elternbeiträge kommt ein monatliches Kita Geld von 10€ im Monat hinzu.

*Anwesenheitszeit Kinderkrippenkinder- U3 Beitrag:*

3 - 4 Stunden/Tag = 187,00 € (Eingewöhnungsbeitrag im ersten Monat)

4 - 5 Stunden/Tag = 209,00 €.

5 - 6 Stunden/Tag = 231,00 €.

6 - 7 Stunden/Tag = 253,00 €

7 - 8 Stunden/Tag = 275,00 €

8 - 9 Stunden/Tag= 297,00 €

9 - 10 Stunden/Tag= 319,00 €

*Geschwisterkinder*

Für *Geschwisterkinder* in der Krippe ermäßigt sich die Gebühr um 25,00 € pro Monat. Die Regelung für *Geschwisterkinder* greift nur solange, wie lange die Benutzungsgebühren für die Krippe zu entrichten sind und so lange das *Geschwisterkind* die Einrichtung besucht. Für Kindergartenkinder fallen immer die vollen Gebühren an.

Zu den oben genannten Elternbeiträge kommt ein monatliches Kita Geld von 15€ im Monat hinzu.

Die Entrichtung dieser Beiträge erfolgt im Lastschriftverfahren.

# Kindertagesstätte Poxdorf

## Konzeption

Das Mittagessen wird täglich abgerechnet, über den Anbieter LILA LÖFFEL

Kindergartenkinder zahlen je Mahlzeit 3,70€

Krippenkinder zahlen je Mahlzeit 2,70 €

### **9.1.3 Regelungen für „Besuchskinder“**

Kinder die eine unserer Einrichtungen besuchen möchten und noch keinen gültigen Vertrag haben bzw. deren Vertragsverhältnis beendet ist, können die Einrichtung besuchen, wenn dies vorher mit dem Personal vereinbart wurde.

Während der Besuchszeit sind diese Kinder gesetzlich unfallversichert. Für wie viele Tage das Besuchsrecht gilt, unterliegt der Entscheidung der Leitung

### **9.1.4 Umgang mit Fotografien der Kinder**

Bei Neuaufnahme eines Kindes wird von den Eltern eine Einwilligung zum Erstellen und Verbreiten von Foto, Film und Tonaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit eingeholt. Diese erfolgt schriftlich und liegt dem bestehenden Betreuungsvertrag bei. Hierbei können die Eltern entscheiden in welchem Umfang die Fotos ihres Kindes veröffentlicht werden.